

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher 29.

91. Jahrgang.

Postfachkonto 5113 Stuttgart.

Verlags-Verlag:
für die einseit. Seite aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 Pfg.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Verlag:
Verlags-Verlag
und
Verlag, Sonntagsblatt.

Bestellungs-
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich
für mit Trägerlohn
Mk. 1.50, im Best.-
und 10 Km.-Verkehr
Mk. 1.50, im übrigen
Württemberg Mk. 1.60.
Monats-Monumente
nach Verhältnis.

N 70

Samstag, den 24. März

1917

Verschärfung der Kampfhandlungen im Westen.

A. Oberamt Nagold.

Viehmarkt in Altensteig-Stadt.

Der am Dienstag den 27. März 1917 in Al-
tensteig-Stadt fällige Vieh- und Schweinemarkt wird unter
folgenden Bedingungen zugelassen:

- 1.) Beginn des Schweinemarktes morgens 8 Uhr,
Viehmarktes 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
- 2.) Personen aus Sperrbezirken dürfen den Markt
nicht besuchen.
- 3.) Wiederkäufer und Schweine aus Sperr-
und Beobachtungsgebieten sind vom Zutritt aus-
geschlossen.
- 4.) Für die auf den Markt gebrachten Wiederkäufer
und Schweine sind Ursprungszeugnisse der Octopollzei-
behörden des Herkunftsorts beizubringen.
- 5.) Vieh- und Schweinehändler haben außerdem
tierärztliche Gesundheitszeugnisse beizubringen. Als
Händler gelten auch Landwirte und Metzger, die über ihren
Wirtschafts- oder Gewerbebetrieb hinaus mit Tieren han-
deln, ferner Viehkommissionäre.

Nagold, den 23. März 1917. Kommerell.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März. WTB. Am Bundesratslich
Staatssekretär Hefflerich, Graf Rüdern.

Die zweite Beratung des Etats des Innern wird mit
der Spezialberatung fortgesetzt.

Eine Reihe von Kapiteln wird ohne Aussprache bewilligt.
Beim Titel Reichsschulkommission fragt Abg. Schulz-
Eckart (Soz.) nach dem Stand der Reform der Einjährig-
Freiwilligen-Prüfung. Angesichts der Erfahrung des Krie-
ges erscheine die Verkürzung der Dienstzeit nicht mehr an-
gebracht. Auch militärische Sachverständige wie General
Ligmann hätten sich gegen dieses Projekt ausgesprochen.
Auch mit dem Schulwesen ist das Einjährig-Instut nicht
zu vereinbaren. Dagegen sollte man die Volksschulen besser
ausgestatten. Die vom Reichsausschuss empfohlene Reichs-
schulkonferenz ist zweckmäßig. Ein Reichsschulgesetz wäre
die beste Lösung. Mit der Frage der Fortbildungsschule
hängt die Lehrlingsfrage zusammen. Für die vor Ablauf
der Lehrzeit zum Militärdienst eingezogenen Lehrlinge muß
im Interesse des Handwerkes etwas geschehen, am besten
durch Sonderkurse. Die Schule darf nicht zu politischen
Zwecken mißbraucht werden. Für die Fragen der Kriegs-
primaner, Schulzüge und körperliche Ausbildung muß die
Regierung einen gleichmäßigen Beitrag erhalten.

Der Heiland im Schnee.

Von Franz Lüdke.

Auf hohem Pfad, in zarten Schnee getaucht,
Als wär's von Winterträumen ganz umhauert,
Ein Kreuzlein steht... Und drüben ziehn am Hang
Kolonnen Landknecht mit Schlagschlag.
Da — von den Relegern, die zu Herben gehn,
Blickt mancher hoch, den weißen Hehl zu sehn.
Und seh, es ist, als ob ein hehrtes Weh
Sich 'Aug' umflort denn in Gethreine,
Als auch in tiefem Gram sein klaffer Mund
Denn in der eignen Not- und Todesstund'.
Doch — wie der letzte Roman den Heiland schaut,
Da schreit sie: Antik lächelnd, schuldlos.
Dort unten die Kolonnen ziehn ins Feld —
Und oben segnet Christ die wunde Welt...
Aus dem zweiten Märche des „Nimmers.“

Konfirmation 1918.

Jungvolk! Ergübe deine Seele
und sammele deine heil'ge Kraft
die Stunde will!

ep. Mitten im Drange der heimlichen Nöte unfers uns
Dafeln ringenden Volkes, unter dem Druck der Erwartung
entscheidender, opferreicher Frühjahrskämpfe kommt wieder
die Osterkonfirmation still heran. Tiefer noch als vor Jah-
restag hat der Krieg, alle heimlichen Kräfte in seinen Dienst
rufend, ins Volkleben eingegriffen.
Schmerzlich wird von jedem Freunde der Jugend als

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Es ist wohl kaum
noch nötig, gegen die Reichsschulkonferenz zu polemisieren.
Sie würde tatsächlich die Uebertragung des Schulwesens
auf das Reich bedeuten. Das Schulwesen ist doch eher
ein hauptsächlichster Besitz der Einzelstaaten. Das Einjährig-
Freiwilligen-Recht wird nach dem Kriege geregelt werden
müssen. Was die Reifeprüfung für die Kriegsprimaner
anlangt, so wird für diejenigen, die Bergle, Zahnärzte oder
Tierärzte werden wollen, eine Nachprüfung notwendig sein,
die spätestens bis zur ärztlichen Vorprüfung abzulegen ist.

Abg. Dr. Detmann (Nat.): Für den Fortfall der
Einjährigen sind wir nicht zu haben. Eine Ueberlastung
der Schulen vermögen wir nicht anzuerkennen. Für ein
Allgemeinhalte ich die Reichsschulkonferenz auch nicht.
Sie soll auch keine dauernde Einrichtung werden, aber sie
soll sich doch gutlich äußern. Abg. Kunert (Soz.
Ab.): Die Reichsschulkonferenz wäre ein Schritt auf der
Bahn des Schulfortschritts. Abg. Dr. Jundt (Nat.):
In Süddeutschland brauchen die Kriegsprimaner nicht mehr
zur Schulbank zurückzukehren, was man in Preußen von
ihnen verlangt.

Ministerialdirektor Dr. Lewald: Es ist nicht richtig,
daß die jungen Leute in Preußen wieder zur Schulbank
zurückkehren müssen. Es wird ihnen völlig überlassen, wie
sie sich vorbereiten wollen. Mit Sonderkursen haben wir
ausgesprochene Erfahrungen gemacht.

Das Kapitel wird bewilligt.
Die Resolution betreffend Einberufung der Reichsschul-
konferenz wird abgelehnt.

Nachdem die Ministerratung unterbrochen und
die Kommission zum Reichstempelgesetz beraten, die die
Steuerdauer der Abgabe bei Grundstücksübertragungen über
den 31. März hinaus verlängern will.

Nach unermesslicher Debatte wird die Kommission mit
Besetzung auf den 31. März 1920 und der Zentrumeresolu-
tion in zweiter Beratung angenommen und sodann auch
endgültig in dritter Beratung.

Hierauf wird die Beratung des Etats beim Titel Ge-
sundheitsamt fortgesetzt.

Präsident des Reichsgesundheitsamts Dr. Baum:
Auf die Vollamterndrängung muß natürlich alle Sorgfalt
gerichtet werden. Der bewährte Rückgang an Geburten
hängt nicht mit den Ernährungszuständen zusammen,
sondern ist schon vor vielen Jahren eingetreten. Dazu kommt,
daß die jungen Männer und die Chemiker zum größten
Teil im Felde stehen und daß die Familien angefüllt der

jährigen Lage keine Neigung haben, ihre Kinderzahl zu ver-
mehren. Zu geistlichen Maßnahmen ist jetzt nicht die Zeit.
Wohl aber kann durch Betreibungen und durch Wohl-
fahrtspflege viel erreicht werden.

Staatssekretär Hefflerich: In Anbetracht unserer
schweren Verhältnisse ist der Gesundheitszustand unseres
Volkes relativ gut. Das Kapitel Gesundheitsamt wird bewilligt.
Es folgt: Krankenversicherungsamt.

Abg. Becker (Z.): Infolge der Eingliederung der kriegs-
tätigen Männer zum Heeresdienst und größerer Beschäftigung
schwieriger Leute mehren sich die Ausgaben der Kranken-
kassen. Man sollte dieselben durch Reichsmittel in den Stand
setzen, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Ministerialdirektor Caspar: Diese Angelegenheit ist
seit längerer Zeit Gegenstand von Erwägungen im Reichs-
versicherungsamt.

Abg. Hechmann (Nat.): Die Arbeiterversicherung
sollte eine Beschränkungspolitik darstellen. Es wird aber
noch viel gefürchtet gegen den Sinn des Gesetzes, nament-
lich seitens der Berufsvereinigungen, der Beamten und
Kriegs. Vom 1. April 1917 ab sollten auch diejenigen
Personen, die nach den Vorschriften der Reichsversicherungs-
ordnung Renten empfangen, angemessene Zulagen aus
Reichsmitteln erhalten. Ich bitte unsere dahingehende Re-
solutions annehmen. Abg. Behrens (D. F.): Das
Reich solle den Kassen die Kosten ersetzen, die über ihre
Leistungsfähigkeit hinausgehen.

Das Kapitel wird bewilligt. Der Antrag der Nat.
nationalen wird mit einem Zusatzantrag des Zentrum,
Zuschüsse zu den Krankenkassen einschließlich der Kräfte-
schonungen, angenommen.

Beim Kapitel Aufsichtsamts für Privatversicherung be-
trägt Abg. Hildebrand (Soz.) daß diejenigen,
die Lebensversicherungen abgeschlossen, die Prämien aber
während des Krieges nicht bezahlt haben, berechtigt sein
sollen, entweder die rückständigen Prämien gänzlich nach-
gezahlt oder Aufschubung des Antrags- und Endtermins
um den entsprechenden Zeitraum ohne Kürzung der Ver-
sicherungssumme verlangen können.

Nachdem darauf hingewiesen worden ist, daß sich die
Tragweite dieses Antrags noch nicht übersehen lasse, wird
der Antrag an die Kommission zurückgewiesen.

Bei den einmaligen Ausgaben tritt vor der Beratung
der zum Kommissions gestellten Anträge Beratung vor.

Freitag nachmittag 1 Uhr: Kleine Anfragen, Kalligrafie
und Fortsetzung der Etatberatung. Schluß 8 Uhr.

wieder den tragenden Grund aller Tugenden erkennen lassen,
die ein Volk groß machen, die Gottesfurcht. Die
Not manches Hauses, die Gefahren der nächsten, letzten
Minuten haben bei dem starken Hosi der Vater Justiz
suchen gelehrt. Wo aber Kriegeleid und -Tod diese Schrei-
ten auf die gegenwärtige Jugend geworfen hat, da ist
ihre auch der Weg zur Verwirklichung der ewigen Güter ge-
wesen, der Weg zum Streben nach der vollkommenen
Welt, für die unter Leid und Arbeit dieser Zeit zu reifen
wir alle berufen sind. Gerade auf die Jugend, die den
Kampf der Zeit am tiefsten erfahren hat, ist die Hoffnung
der Christengemeinde gerichtet. Mag ihnen manches zur
Ausübung für dieses Leben entgangen sein: die der Ernst
der Ewigkeit innig berührt hat, eben die geben am ehesten
die Gedächtnis, rechte Träger der Zeit und der Erde zu sein.

Darum werde es im Neuen wie es wolle, wohl uns,
wenn uns nur dieser eine Wunsch gelingt, uns frei zu hal-
ten von der Furcht! Mag uns dann in der nächsten Zu-
kunft ähnliches oder ärgeres bevorstehen, als wir schon er-
buhet haben: widriges oder niedriges kann uns nicht be-
ginnen; nämlich denjenigen nicht, welche überall nicht im
Leben allein leben, sondern im Geiste, welchen es in allen
diesen verschiedenen Gebieten, die unser Wesen sich teilt,
nicht um das Neuhere zu tun ist, sondern darum, zunächst
das Innere überall rein zu erhalten und ungehindert und
die treue Gemeinschaft mit andern nicht aufzugeben.
Schlußmacher.

Kreuzliche Sorgen verzehrt die Kraft, aber treue
Fürsorge für andere richtet wunderbar auf.

abl. S. 941) mit
Baldstraße bis zur
straß. Außerdem
die sich die Stra-
sen, ohne Unter-
sch.
Beröffentlichung in
nicht durch diese
die den Vorkehr-
Schall.
Nagold.
den Antriebs
ungvieh- und
orf.
ohlen werden hie-
die Jungvieh-
n wollen, läng-
s Bezirks Nagold
erfolgen, von den
nien Termin bei
Schultheiß a. D.
für 1 Kind und
Nagold:
38 A
40 A
45 A
50 A
115 A
130 A
140 A
Nagold
pro Kind 5 A
Mitte Mai statt.
bekannt gegeben.
großen Fläch-
ebene 20 Nach-
ler von 3 Jahren
Weide genommen.
erfundene Fohlen
und 3/4, 3tr. guten
Jela. Der Verein
durch den Verein
haben für Kinder
bei Fohlen 1,3%
aufsteht möge event.
Lobesfall 80%
bei Fohlen 75%
auf die Weide des
Bezirks oder von
werden.
welchen nach An-
Weidebedingungen
von Kindern und
machen und die
erlaubt, die Land-
er Jungvieh- und
adgliche jährlicher
eds wegen Maul-
ungsgebiet 8. An-
und Kinder aus
nicht seit dem
Ten hat.
Mission:
D. Krauß.
angebot.
en in Hochdorf und
stungen abzugeben.
ege: E. u. f.
ührte
her
Nagold.

Die Kämpfe an der Aisne.

Aus dem großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Nur langsam und zögernd hatten die Engländer sich entschlossen, unsere Truppen in das Gelände zu folgen, welches wie ihnen seit 23. Febr. überlassen hatten. Das energische Feuer unserer Nachhut und unserer Artillerie ließ sie fliehen und machte ihnen jedes Stück Boden streitig. Wenn unsere Beschleierungsmaßnahmen alsdann ihren Zweck erfüllt hatten und ein weiterer Geländeerwerb von uns beabsichtigt wurde, so kündigten die englischen Heres-berichter das als „Siege“ und „Eroberungen“ und „Besetzungen“ an.

Erst seit 28. Febr. triffen die Angreifer sich zu kräftigerem Nachdrängen auf, und namentlich entspannen sich im Vorfeld unserer neuen Stellungen drei Gruppen von Kämpfern die eine eingehendere Schilderung rechtfertigen. Stellen sie doch dem Geist unserer Unterführer und unserer Truppe ein glänzendes Zeugnis aus.

I.

Den härtesten Vorstoß, mit welchem der von uns namentlich aufgegebenes Geländestreifen in die feindlichen Linien hineinragte, bildete das Dorf Somme-court. Alle Angriffe der Franzosen wie der Engländer gegen diesen Punkt waren gescheitert, auch schon vor der Sommeschlacht. Bei Beginn der letzteren hatte der Gegner nach der bekannten einwöchentlichen Artillerievorbereitung am 1. Juli 1916 das Dorf mit starken Kräften angegriffen, was aber nur an einigen Stellen in die Gräben eingedrungen und schon am Abend desselben Tages nach Verlust von einigen Gefangenen und sehr vieler Toten wieder hinausgeworfen worden. Seitdem hatte nur die Artillerie, diese aber sehr stark im Laufe der acht Monate seit Beginn der Schlacht auf den Ort gewirkt und ihn völlig zusammengehauen; auch das prächtige Schloß mit seinem wundervollen alten Park war, wie so viele andere im Sommegebiet, durch französische und englische Geschützfeuer vom Erdboden oerlöst worden. Sehr schwer war es u. fern Truppen gefallen, dem Befehl von oben Folge zu leisten, der ihnen die Klüftung der ihnen noch gerade aus Herz gewachsenen Gräben und der unterirdischen Behausungen auferlegte, in denen sie unter unlagbar schwierigen Verhältnissen während der endlosen Schlachtmomente dem feindlichen Feuer Trotz geboten hatten. Als der Feind eine Reihe von Tagen nach der Klüftung es endlich gemagt hatte, sich in dem Dorfe mit stärkeren Patrouillen festzusetzen, drangen unsere Nachhut aus eigenem Antrieb nochmals in den Ort ein, warfen den Feind wieder hinaus, besetzten das „Remoirt“ unserer verlassenen Stellung, das schon in Kämpfen des 1. Juli den Rückhalt unseres Widerstandes gebildet hatte, aufs neue und hielten sich so die Heimschätze langer schwerer Monate noch einmal zurück. Es bedurfte eines neuen ausgedehnten Besuchs, um sie zur Klüftung ihrer alten Kampfschlüsse zu veranlassen.

Während der nun schärfster eingehenden Nachhaukämpfe leisteten die Besatzungen dem allmählich und zögernd nachrückenden Feinde einen Widerstand, dessen immer wieder aufs neue vor und zurückgedrängten so das Nachdrängen des Feindes in das planmäßig aufgegebenes Gelände weit über den im voraus angenommenen Zeitraum hinaus. In diesen Kämpfen zeigte sich aufs deutlichste die Freude unserer Leute, wieder in einen Kampf hineinzukommen, der an den Bewegungskrieg wenigstens erinnerte. Das feindliche Draufgängertum der Unterführer, die Lust des gemeinen Mannes am Abenteuer, an persönlicher Gefahr und Begehrung traten in einem Maßstabe hervor, der bewies, daß die entsetzenden Einflüsse des langen Grabenkrieges dem Geist der Truppe in keiner Weise beeinträchtigt hatten. Was in diesen Kämpfen an einzelnen Mannstücken gelistet worden ist, muß der Regimentsgeschichtsschreibung vorbehalten bleiben, in der die Kämpfe dieser Tage eine ehrenvolle Rolle spielen werden. In einer besonders lebhaften Kampfhandlung kam es am 27. Febr. früh bei einem härteren Angriff der Engländer auf das hinter der bisherigen deutschen Linie gelegene Wäldchen bei H. 125. Hier tat sich ein Reservement, das sich schon im ganzen Feldzuge hervorragend bewährt hatte, in erbittertem Nahkampf besonders hervor. Die Erreichung einer weitaus günstigeren Stellung hat die Truppen des Nordwest-Füsiliers unserer neuen Front ebenso günstig beeinflusst, wie der Verlauf der Kämpfe ihre Stimmung und ihr Selbstvertrauen. Bei Infanterie und Artillerie hat sich das Gefühl der unbedingten Überlegenheit im Feldkriege über den bisher nur im Grabenkampf gegenübergetretenen Gegner uner-schütterlich befestigt.

Der Weltkrieg.

Der amtliche Tagesbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 23. März. Amtlich. Draht.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Infolge mehrerer Vorstöße eigener und feindlicher Erkundungsabteilungen nahm an der flandrischen Front und im Artois-Abschnitt zeitweilig die Artillerietätigkeit zu. Eine Anzahl Gefangener ist dort in unserer Hand geblieben.

Französische Truppen, die beiderseits von St. Simon über Somme und Crozat-Kanal gegangen waren, sind durch Angriff gegen und über diesen

Abschnitt zurückgeworfen worden. Der Feind erlitt blutige Verluste und büßte 230 Gefangene sowie mehrere Maschinengewehre u. Fahrzeuge ein.

Zwischen Duse und Aisne entspannen sich in den Abendstunden Gefechte westlich und südlich von Margival. Angriffe starker französischer Kräfte sind durch Feuer und im Gegenstoß verlustreich abgeschlagen worden.

Unsere Artillerie fand auch außerhalb dieses Kampffeldes lohnende Ziele in Truppenansammlungen und -Bewegungen.

Im Walde von La ville-aux-Bois ist ein nach starkem Feuer einsehender französischer Vorstoß gescheitert.

Bei Watronville, in der Voivre-Ebene, brachte ein eigenes Unternehmen 12 Gefangene und 2 Maschinengewehre ein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Rheinisches Front:

Bis auf einen fehlgeschlagenen Teilangriff in der Seenge und Störungsfeuer, verhielten sich die Franzosen bei Monastir ruhig.

Eines unserer Luftschiffe hat in der Nacht vom 20./21. März englische Anlagen bei Muros, auf Insel Lemos, wirkungsvoll mit Bomben beworfen und ist unverfehrt in seinen Hafen zurückgekehrt.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Die allgemeine Kriegslage.

Berlin, 22. März. W. B. Die englisch-französischen Truppen blieben im gedachten Gebiet gegenüber von Schleier-ortig aufgestellten deutschen Sicherungen nur langsam vor. An verschiedenen Stellen sind die Alliierten dazu übergegangen, sich einzugraben. Ihre Verluste bleiben andauernd hoch. Nordöstlich von Peronne und auf dem Nordufer der Aisne, wo die Franzosen gestern zweimal verlustreich gemorren wurden, kam es zu schweren Zusammenstößen mit dem Gegner. Entgegen einer Meldung des Stiefurms vom 21. März vollzog sich die Klüftung von Nogon ebenso wie die der übrigen Ostfronten ganz ruhig, ohne Gewalttat. Südöstlich von Seroy-au-Bois drang eine Patrouille in den feindlichen Graben ein und kehrte mit 5 Gefangenen und einem Maschinengewehr zurück. Von der für den März geplanten einheitlichen Frühjahrsoffensive der Alliierten ist vorläufig nur der Balkan übrig geblieben, wo die Franzosen fortfahren, sich in vergeblichen blutigen Angriffen aufzuopfern. Alle Angriffe nördlich von Monastir wurden abgewiesen. Eine neu aufziehende Batterie wurde durch deutliches Zerschüttern zusammengehauen. Bei einem Gegenstoß am 20. März wurden außer einer Anzahl Gefangenen 20 Masch. Gewehre u. Schnellabgewehre eingebracht.

Der Seekrieg.

Verenkung des amer. Dampfers „Heraldton“.

Leuchter, 23. März. W. B. Der amerikanische Dampfer „Heraldton“ wurde am 21. März um 8.20 Uhr abends bei der Doggerbank torpediert. Es wurden drei Boote zu Wasser gelassen, wovon eins mit 8 Mann, darunter ein Schwereverwundeter, von einem Torpedoboot eingebracht wurde. Ein Mitglied der Besatzung ist unterwegs gestorben. Von den anderen Booten weiß man nichts. Es sind vermutlich 14 Mann bei einer Rettungsstation angekommen.

Die Revolution in Rußland.

Hamburg, 22. März. Aus Stockholm wird dem „Hamburger Fremdenblatt“ gemeldet: Das Tagesgespräch ist die bevorstehende große Volksabstimmung über die Frage: Krieg oder Frieden, Monarchie oder Republik. Angeblich ist durch die Person Kerenskis der Ausbruch eines offenen Konfliktes zwischen der zeitweiligen Regierung und dem Arbeiterausschuß zurückgehalten. Die Arbeiter versprechen sich viel von der Bildung des sogenannten Proletariats-Ratessystems an die kriegsführenden Länder und fordern Uebernahme des Ministeriums durch Vertreter der Volksmasse, sowie die Gründung eines allrussischen Volksbundes und eines Ausschusses der revolutionären Soldaten und Ehrenbannangehörigen, die gegenwärtig damit beschäftigt sind, ihre Forderungen aufzustellen. Die Stimmung kommt vielleicht in folgender Äußerung eines russischen Arbeiters zum Ausdruck, die der Berichtstatter eines schwedischen Blattes mitteilt: Wir führen nur Krieg gegen die Unterdrückung, nicht gegen fremde Völker. Wenn einige Dumamsmitglieder und Offiziere, die sich uns angeschlossen haben, noch konstantische Gedankens haben oder auf den Deutschenhof spekulieren, um so schlauer sie sie selber. Deutschland muß Garantien geben, daß Polen sich selbst organisieren und die Regierungsjorn wählen kann, dann wäre eines der wichtigsten Hindernisse eines Friedens zwischen Rußland und Deutschland beseitigt. Nach den letzten Berichten geht der Bahnverkehr, der bisher nur auf der finnischen Eisenbahn einigemmaßen unbehindert war, abgleich die Transport-schwierigkeiten täglich größer werden, wieder vor sich. Der Nikolai-Bahnhof ist noch immer abgeperrt. Die Moskauer

Strecken scheinen blockiert. Am Montag reisten von Petersburg 24 Flankler ab, die als politische Gefangene in Petersburg festgehalten waren und in Helsingfors mit Jubel begrüßt wurden. (S. 10. Jg.)

Die Politik des Ministeriums Ribot.

Paris, 22. März. W. B. Die gestern nachmittag in der Kammer und im Senat verlesene Ministererklärung bezeichnet es noch den üblichen Redensarten von der Entschlossenheit Frankreichs, den Krieg bis zum Siege fortzuführen, als ersten Entschluß, die ehemals geraubten Provinzen wieder zu gewinnen und die geführenden Wiedergutmachungen und Bürgschaften zu erlangen und einem dauerhaften Frieden auf der Grundlage der Achtung vor den Rechten und der Freiheit der Völker vorzubereiten. Die Erklärung weist dann auf das jetzt erfolgte Zurückweichen des Feindes hin, das jedoch nur das Beispiel neuer schwerer Kämpfe sein werde, denen Frankreich mit Vertrauen entgegenstehe. Die Frage des Oberkommandos sei endgültig auf die einfachste Art geregelt. Die Regierung bestimme den Führer und Befehlshaber der Armeen ihr volles Vertrauen und spricht den Truppen im Namen des Volkes ihren Dank aus. Die Regierung wird die Einheitslichkeit der Handlung und Auffassung, die zwischen Frankreich und seinen Alliierten besteht, aufrechterhalten und stärken. Die Regierung begrüßt die Volksbefreiung Rußlands und spricht den Wunsch aus, daß sie sich ohne Anwendung von Gewalt und ohne Unruhen vollziehen möge. In der Regierungserklärung wird darauf hingewiesen, daß die Finanzlage erstbeste Aufmerksamkeit erfordere und alle unnötigen Ausgaben unterdrückt werden müßten, damit die öffentlichen Mittel bis zum Kriegsende ausreichten. Die Regierung erklärt neue Steuern für notwendig, um den ausländischen Zinsdienst zu decken. Auch Einschränkung der Einfuhr sei notwendig. Betreffs der Lebensmittelversorgung sei die allgemeine Lage nicht beunruhigend, wenn man sich beschränke die nötigen Einschränkungen aufzulegen. Die Regierung bittet zum Schluß um einmütige Unterstützung des Parlaments und erklärt, nur noch eine Partei die französische, zu kennen. Die Hauptenergie der Regierung gehe dahin, sich den Taten der Armeen würdig zu erweisen.

Aus Stadt und Bezirk.

Magdeburg, 24. März 1917.

Ehrentafel.

Kanonier Artillerieregiment Dr. Knobel von hier wurde zum Befreiten befördert.

Georg Mohr, Gef.-Ref., und Christian Müller, Pianist, haben, ersterer neben der Verdienstmedaille, das Eiserne Kreuz II. Klasse und Referent Jakob Braun, Amtslich von Güttingen, die Silberne Verdienstmedaille erhalten.

* **Verwundetenarbeiten.** In einem der Schanzen der Schützengräben Schwan, Marktstraße, befindet sich gegenwärtig eine Ausfällung sehr hübscher Handarbeiten der Verwundeten aus dem Bad Rätenbach. Die Sachen, die zum größten Teil Originalarbeiten verdrängen, sind teils Gegenstände des praktischen Bedarfs, teils Spiel- und Klempnerarbeiten. Wie man uns mitteilt, besteht die Ausfällung aber nur aus einem kleinen Teil der Arbeiten. Ein weitaus größerer Vorrat befindet sich noch im Bad Rätenbach selbst. Da die Sachen und Gegenstände, worunter sich Handarbeiten und Wägelchen für Kinder, wie Gebrauchsgegenstände für Erwachsene, und selbst Zimmerschmuckstücke befinden, alle gut gearbeitet sind, so ist es nur zu wünschen, daß der Absatz da eben so groß ist.

* **Stadt- und Landkinder.** Auch die Schulkinder unserer Oberamtsstadt haben mit Erfolg in Stuttgart am 1. März eine kleine Zusammenkunft. Auf Anregung des Volksschullektors Bachteler kamen durch die Volks- und Mittelschüler 10 Zentner Kartoffeln, 1 Zentner Mehl, 1/2 Zentner Apfels. 130 Eier zusammen.

— **Von dem Lehrfach.** Auf Grund der im Februar und März am Lehrseminar für Erziehung abgehaltenen Prüfung wurden u. a. nachstehende Schüler in die Lehrerseminare aufgenommen: Karl Rink von Doerflingen O. L. Herrendorf; Oskar Schnaidt von Untereisingen O. L. Herrendorf.

Satz, 23. März. Als am Mittwoch früh der Himmelsmann Friedrich Wörner seinen Kontrollgang zum Wasserwerk ausführte, begegnete ihm 3 Ratten, die, wie sich herausstellte, in Heidelberg häufig geworden sind und nach der Schweizer Grenze zuströben. Wörner hielt sie an und nahm sie gefangen, was sie sich auch gleich gefallen ließen, und arrelierte dieselben auf das hiesige Rathaus.

Aus dem übrigen Württemberg.

* **Reutlingen.** Die Stadt und ihre Nebenverwaltungen zeichnen diesmal 110 000 M.; daran ist die Stadtpflege mit 50 000 und die Schulpflege mit 55 000 M. beteiligt.

Letzte Nachrichten.

Schnelle G. G.

Berlin, 24. März. Draht. Die „Allg. Rundsch.“ meldet aus Stockholm: Die Petersburger Arbeiterausschüsse wandten sich mit folgendem Vorschlag an die Regierung: Kammerliche Vollamierung Rußlands zur Republik. Einführung einer Volkswirtschaft mit gewählten Offizieren. Abschaffung der Knechtschaft auch auf das Ober. Aufhebung aller durch Religion und Nationalität bedingten Unterschiede. Die Regierung verweigerte die beiden ersten Forderungen.

Genf, 24. März. Aus Petersburg wurde vom Kommando der russischen Kaiserlichen Armee bekanntgegeben, daß die russische Armee in der Schlacht bei Tannenberg die deutsche Armee unter dem Kommando von Paul von Rennenkampf vernichtend geschlagen hat.

Basel, 24. März. Gemeldet: Morgen soll die deutsche Armee in der Schlacht bei Tannenberg die deutsche Armee unter dem Kommando von Paul von Rennenkampf vernichtend geschlagen haben.

Genf, 24. März. Die Hauptkämpfe am 2. April im Osten sind für die deutsche Armee ein großer Erfolg. Die deutsche Armee hat die russische Armee unter dem Kommando von Paul von Rennenkampf vernichtend geschlagen.

Annemund

Nach Art. 91 August 1903 sind die Einnahmen in Abzug dem Staat vom den Schuldzinsen abgezogen oder öffentlicher Lasten, sowie der beständigen Steuern. Bei Art. 3 des Gesetzes über die Einkommenssteuer auf Grund der Steuererklärung vom 1. April 1917 die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen. Die Einkommenssteuer auf Grund der Steuererklärung vom 1. April 1917 die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen.

die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen. Die Einkommenssteuer auf Grund der Steuererklärung vom 1. April 1917 die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen.

die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen. Die Einkommenssteuer auf Grund der Steuererklärung vom 1. April 1917 die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen.

Aus dem Genf weg zum Verkauf: darunter 15 bis 20 hiesigen Tagelöhner für Mittwoch beim Schulhofmann zurechen.

Am 26. März 1917 fünf Jahre altes Schaf verkauft gegen Tagelöhner.

Die größte Ernte der Getreidearten in der Provinz Ostpreußen ist ein großer Erfolg. Die Einkommenssteuer auf Grund der Steuererklärung vom 1. April 1917 die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen.

Die größte Ernte der Getreidearten in der Provinz Ostpreußen ist ein großer Erfolg. Die Einkommenssteuer auf Grund der Steuererklärung vom 1. April 1917 die abgezogenen Einnahmen, anzunehmen und zu berechnen.

weisen von Peters-
burg Gefangene in
Hingfors mit Sabel
Ribot.
den nachmittag in
Ministerklärung
ten von der Ein-
zum Siege fortzu-
geraubten Provo-
kationen Widerguk-
und einem dauer-
achtung vor den
vorgubereiten. Die
gle Zurückweichen
spitel neuer ja we-
lich mit Vertrauen
ommandos sei end-
Die Regierung be-
Armeen ihr vol-
n im Namen des
ng wird die Ein-
ng, die zwischen
t, aufrechterhalten
die Volksbefreiung
doh sie sich ohne
anzuhin vollziehen
ird darauf hinge-
merksamkeit erfor-
et werden müssen,
riegsunde ausseh-
en für notwendig,
ehen. Nach Ein-
betriffs der Lebens-
nicht beantragend,
Schrankungen auf-
sch um einmütige
Art, nur noch eine
Hauptmerke der
er Armeen mützig

Genf, 24. März. Drahtb. „Echo de Paris“ mel-
det aus Petersburg: Großfürst Nikolai Nikolajewitsch
wurde vom Kommando der Kaukasus-Front entbunden.
Die provisorische Regierung unterwarf den Angehörigen
des Kaiserhauses das Verlassen des Militärbereichs Peters-
burg wegen ihrer Wohnorte.
Basel, 24. März. Drahtb. Aus Christiania wird
gemeldet: „Morgen-Bladet“ berichtet aus Petersburg: Die
Sozialisten u. Arbeiter veranstalten seit Tagen Friedens-
kundgebungen und Umzüge in den Straßen Petersburgs.
Man sieht täglich zahlreiche Krupps feierlicher Sol-
daten unter den Demonstranten.
Genf, 24. März. Drahtb. Der „Matin“ erzählt:
Die Hauptpunkte der Botschaft, welche Wilson
am 2. April im Kongress vorlesen wird, enthalten
eine ausführliche Aufzählung aller Gründe, welche
die Kriegserklärung an Deutschland rechtfertigen.
Was die künftige Kriegsführung anbetrifft, so
hält Wilson allerdings einen sofortigen Anschlag
an die Entente für unmöglich, da Amerika vor
allem den eigenen Handel beschützen müsse, dafür
aber der Entente Munition und Geld in noch
größerem Umfang liefern werde. Die Militari-
sierung Amerikas nach englischem Muster sei
ganz ausgeschlossen.

Die Kriegslage am Abend des 23. März.
Berlin, 23. März. WTB. Drahtb. Abends. Amt-
lich wird mitgeteilt:
Im **Somme und Oisegebiet** Vorpostengefichte.
Sonst im Westen und Osten nichts Wesentliches.
Büchertisch.
Der Verlag von **J. J. Steinkopf in Stuttgart** hat
zu Ostern wieder einen Festzug für unsere Soldaten ins
Feld herausgegeben, unter dem Titel: **Preis dem Todes-
überwinder!** Nach Inhalt und Ausstattung gleich vor-
züglich, wird er wie die früheren Hefte viel Freude bei den
Empfängern bereiten. Einzelpreis 10 Pf., bei größeren
Bestellungen billiger.
Zu beziehen durch die G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.
Reformationenbüchlein fürs deutsche evangelische
Haus.
Von Dr. Hermann Rosapp, Schulrat in Stutt-
gart, Vorsitzendem des Württembergischen Hauptver-
eins. Verlag des evangelischen Bundes in Berlin W
35. 48 Seiten mit einem Bildnis. Preis 25 Pf.,
in Partien billiger.
In dieser zur Massenverbreitung im Reformationsju-
beljahr bestimmten Volkshefte des evangelischen Bundes

gibt der auf dem Gebiete volkstümlicher Lebensbeschreibung
bekannte Verfasser nicht bloß ein Lebensbild Luthers, son-
dern entsprechend dem Charakter der diesjährigen Feier zu-
gleich eine ganze Geschichte der Reformation nach ihrem
Verlauf im großen, wie nach ihrer Ausgestaltung in den
einzelnen Gebieten.
Vorläufig bei G. W. Zaiser Buchhandlung Nagold.
Von Rasputin, dem schwedischen Mystiker am
russischen Hofe, erzählt Dr. Freiherr von Madag in der
Märznummer von Velhagen & Klasing's Monats-
heften in höchst anziehender Weise.
Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.
Familiennachrichten.
Gestorben
Johannes Waffer, Sägewerksbesitzer, 70 Jahre alt, Igersberg;
Paula Göber, Uhrmacher, 73 1/2 Jahre alt, Calw; Mina Reumeller,
geb. Reiche, 27 Jahre alt, Dornach; August Haas, Privatier (frü-
her Parobiesmeister, 44 Jahre alt, Freudenstadt; Magdalena Dietz,
geb. Frey, 82 Jahre alt, Röt.
Matmahl. Wetter am Sonntag und Montag.
Trocken und mäßig kalt.
Hierauf das Illust. Sonntagsblatt und das Pflaundersbüchlein.
Wir die Verantwortlichen verantwortlich H. C. Braun u. Nagold,
Straß u. Verlag bei G. W. Zaiser'scher Buchhandlung (Post-Zollern) Nagold.

Aufforderung

zur Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art. 91 Ziff. 4 des Einkommensteuergesetzes vom 8.
August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den
Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach
dem **Stand vom 1. April d. J.** schuldensummen zu entrichten-
den **Schuldzinsen und Renten**, sowie die auf besonderem privatrecht-
lichen oder öffentlich-rechtlichen Verpflichtungsgründe beruhenden dauern-
den **Lasten**, soweit die Schuldzinsen zc. nicht auf außerhalb Württem-
bergs befindlichen Einnahmequellen lasten (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des
Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, die nur der beschränkten Steuerpflicht
in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden
oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen
Einkommensquellen lasten.
Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2. des Einkommen-
steuergesetzes werden nun die Einkommensteuerpflichtigen, welche keine
Steuererklärung abgeben, aufgefordert, in der Zeit

vom 1. bis spätestens 8. April d. J.

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie be-
anspruchen, anzumelden. Hierauf wird ausdrücklich bemerkt, daß die
Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuld-
zinsen zc. bereits im vorigen Jahre angemeldet worden sind.
Die Anmeldung hat auf einem Formulare zu erfolgen, das den
Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde
unentgeltlich abgegeben wird.
Nagold, den 24. März 1917.
Gemeindebehörde für die Einkommensteuer:
Stadtschultheiß Mater.
Beihingen.



Langholz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld Schlüsselwald kommt im Submissions-
weg zum Verkauf:
100 Fm. auf dem Stock,
darunter 15 bis 20 Fm. Kiblerholz. Angebote in Prozenten des staat-
lichen Tagespreises sind bis
Mittwoch, den 28. März, vorm. 11 Uhr
beim Schultheißenamt, wo auch die Verkaufsbedingungen aufliegen, ein-
zureichen.
Gemeinderat.

Holzverkauf.

Am 26. und 27. März in Ebhausen

fünf Jahre altes Schreinerholz in Stücken von 40, 30, 24, 18 u. 15 mm.
verkauft gegen Barzahlung
Peter Enßlen.

Bruchleidende Men!

Die größte Verletzung bei vollständiger Zurückhaltung bietet mein
verbessertes glänzend bemaltes, Tag und Nacht tragbares Bruchband
„Extrabonum“ ohne Feder. **Claues Fabrikat.** Zahlreiche Zeug-
nisse! Leib- u. Vorfalldbinden, Geradhalter.
Mein Vertreter ist wieder mit Notizen in Nagold: **Dienstag,**
27. März, 9-3 Gachth. z. Köhle; So:b: Mittwoch, 28.
März, 9-3 Hotel z. Sären.
Bruchb.-Spez. P. Bogisch Witwe, Stuttgart, Schwabtr.
91r. 38 a.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart

Lebens- und Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Um den Mitgliedern und Freunden unserer Anstalt die Beteiligung an

der sechsten 5% Reichskriegsanleihe

möglichst zu erleichtern, nehmen wir direkt oder durch Vermittlung unserer Herren
Agenten in der Zeit vom 15. März bis 16. April 1917 Zeichnungen entgegen.
Unsere Mitgliedern stellen wir zur Deckung ihrer Zeichnungen **Darlehen auf
ihre Versicherungen** in dem durch die Satzung zugelassenen Höchstbetrag zur
Verfügung; wir sind auch bereit, die bis 1. Oktober 1917 fällig werdenden **Ver-
sicherungen** unter entsprechendem Zinsansatz zu verrechnen.
Ausserdem gewähren wir zum gleichen Zweck **Darlehen auf Wertpapieren**
zu billigem Zinsfuß und vermitteln den **Verkauf** anderer, insbes. **ausländischer
Wertpapiere**, unter möglichst günstigen Bedingungen.
Der Vorstand.

Photog. Bedarfsartikel

hält stets frisch auf Lager, auch liefert
Apparate jeder Firma zu Katalogprei-
sen n. 10% Rab. b. Barzahlung, schnellstens
C. Hollender, Buchhdlg., Nagold.

Sie wenden sich

am besten bei Eingaben,
Steuerangelegenheiten,
Geldentreibungen, sowie
Schriftstücken aller Art, an
Ed. Baumeister, Wildberg
Zu sprechen: Mittags von 1 bis
1 1/2, abends von 7 Uhr ab.

Stelshausen
Ein 1/2, sehr altes



Rind

geht zum Verkauf aus.
Konrad Tochtermann.

Zigaretten

direkt von der Fabrik

100 Zig. Kleinverk.	1,8 Pf.	1,60
100 "	"	2,30
100 "	"	2,50
100 "	"	4,2
100 "	"	4,50

Versand nur gegen Nachnahme von
100 Stück an.

Zigarren prima Qualität von
100-200 Mk. p. Mille
Goldenes Haus Zigarettenfab.
G. m. b. H.
Berlin, Friedrichstr. 89,
Fernsprech-Zentrum 7437.

Bettnässen

sof. Befreiung garant. Alter und
Geschl. anzuordnen. Auskunft kostenlos.
Merkur Versand
München, Neureutherstr. 13/53.

Gündringen.

Lang- u. Sägholz- Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld kommt im Submissionsweg zum Verkauf:
**Los I: 198 Stück II.-VI. Klasse
zusammen 136,42 Festmeter,**
**Los II: 189 Stück II.-VI. Klasse
zusammen 131,44 Festmeter.**
Angebote in Prozenten des staatlichen Tagespreises sind für jedes
Los besonders bis
Montag, den 26. März,
nachmittags 1 Uhr
beim Schultheißenamt, wo auch die Verkaufsbedingungen aufliegen,
einzureichen.
Gemeinderat.

Eichen- und Tannenholz-Verkauf.

Im Submissionsweg werden verkauft:
Eg- und Langholz, seßl: 1700 Stück mit I. Kl. 90 Fm.,
II. Kl. 298 Fm., III. Kl. 310 Fm., IV. Kl. 160 Fm., V. Kl. 176 Fm.,
VI. Kl. 48 Fm., worunter 70 Stück erstklassige Koffordchen. Auf dem
Stock 90 Stück Fichten mit 170 Fm. I.-IV. Klasse. Die Fällung
erfolgt nach Bedarf. Das Holz ist in 15 Lose eingeteilt. Die Offerte
sind nach der heutigen Forstpreise für Wildberg in ganzen Prozenten aus-
gedrückt je auf die einzelnen Lose oder auf das Ganze bis längstens
Freitag, den 30. März, nachmittags 6 Uhr
beim Schultheißenamt einzureichen.
Außerdem wird verkauft im Wald an obigem Tage
a) von vormittags 10 Uhr ab
90 St. Eichen mit 45 Fm., worunter schöne Bau- und Kibler-
eichen und 25 Stück mit über 30 cm Durchmesser.
b) von nachmittags 2 Uhr ab
260 St. tannene Bau- und Dachhangen.
Zusammenkunft je beim Rathaus.
Anzüge wollen bei Waldmeister Dongus bestellt werden.
Den 21. März 1917.
Gemeinderat.

Die Anmeldung zum Schuleintritt der Knaben

findet für sämtliche hieser schulpflichtigen Knaben

Montag, den 26. März

zwischen 1 und 2 Uhr im alten Schulhaus 1 Treppe hoch statt. Es müssen angemeldet werden alle die bis Ende April 6 Jahre alt sind. Es können auch solche angemeldet werden, die bis Ende September das 6. Lebensjahr vollenden, falls sie gehörig entwickelt sind.

Gelegenheit zur Erlernung des Französischen ist in der Seminarische gegeben.

Nagold, 24. März 1917.

Kgl. Seminarrektorat:
Dieterle.

Reservelazarett Nagold.

Am 26. März 1917 vormittags 11 Uhr findet die Vergebung der für das Rechnungsjahr 1917 anfallenden Jahresleistungen und der Entleerung der Müll- und Achenkasten im Wege der öffentlichen Verdingung statt.

Die Bedingungen, welche von den Interessenten unterschrieben werden müssen, liegen im Geschäftszimmer der Abtlg. Wolbeck auf.

Schönbrunn, den 23. März 1917.

Dankfagung.



Für die herzliche Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Katharina Schwarz,

geb. Wurster,

erfahren durften, für die vielen Besuche während ihrer letzten Krankheit, für die zahlreiche Beileidung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie für den tröstlichen Gesang des Gesangsvereins sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Frauen und Mädchen sowie einige Arbeiter von hier und Umgegend sofort gesucht.

Ch. Geigle, Forstbaumschulen, Nagold.

Für Holz gesucht eine
Röchin,
welche selbständig arbeitet und ein
Mädchen,

für Zimmer- und Hausdienst auf
1. Mai event. früher.

Offerte an
Melancthonhaus
Pforzheim,
Bismarckstraße Nr. 6.

Reimfähige
Saatwicken

verkauft
Wilh. Grüninger.

Ein schönes, starkes Paar

Zugtiere
hat, weil eingerücht, billig zu verkaufen

Jakob Meyer
Unterhangstett 24. Calw.
Eut. Ebergszell.

Ein tüchtiges, gewandtes, pünktliches

Zimmermädchen
oder
einfache Stütze
auf 1. April gesucht.

Frau
Friedrich Speidel
Pforzheim,
Luisenstraße 60.

Calw.
Tüchtiges zuverlässiges
Mädchen

für Küche und Hausarbeiten, kann
eintreten bei

Frau Güterbesitzerin Bauer,
Veitingen.

Einen guten
Retten-
Hund

steht dem Verkauf aus
Gottlieb Günther.

Nagold.

Eierabgabe

Montag, 26. ds. Mts. Nachm.

1-7 Uhr auf der Postgewache.

Auf den Kopf 2 Stück.

Buchst. A-3 1-3 Uhr.

Buchst. K-3 3-5 Uhr.

Buchst. G-3 5-7 Uhr.

Abgeglichtes Geld bereit halten.

Die Eier dürfen nur im eigenen

Haushalt verwendet werden. Kauf-

oder geschenkwise Abtretung an

Dritte ist streng verboten und hat

Ausschluss vom weiteren Eierbezug

zur Folge.

Den 24. März 1917.

Städt. Amt: Raier.

Auf die Schlussbemerkung in Nr.

62 habe ich nach Ermittlung des

wirklichen Sachverhalts noch zu er-

widern, daß die ganze Hundes- und

Falkengeschichte mich überhaupt nicht

berührt, weil die genannten Vor-

kommenisse nicht auf meinem Jagd-

gebiet geschehen sind. Die Angriffe

gegen die Forstbehörde und mich

habe ich mit Recht als unwahr und

grundlos bezeichnet.

Oberförster Kübler.

Arbeiter

— nicht unter 16 Jahren — finden in unserem hiesigen Werk Beschäftigung. Lohnverhältnisse bezw. Arbeitsbedingungen sind mitzubringen.

Pulverfabrik
Rottweil.

Nagold.

Ein erstklassiges 9 Monate altes

Sinst-
Kind

verkauft
Johannes Buz,
Schreibmeister.

Nagold.

Eine junge
Rehgais,

19 Wochen trächtig,
verkauft

Karl Seid.

Waldberg.

Eine 5jährige schöne hornlose
trächtige

Ziege

sowie eine polleiste und tannene ge-

brauchte

Bettlade

hat billig zu verkaufen

J. Staib.

Essingen.

Unterzeichneter hat zwei schöne

Stiere

leicht angewöhnt, dem Verkauf aus.
Georg Nikolaus,
Mühl- & Bier.

Bestellungen auf die monatlich
erscheinenden

Kriegsfrontenkarten
zu 50 und 60 Pfg.

nimmt jederzeit entgegen

G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.

Latein- und Realschule Nagold.

Die Aufnahmeprüfung

für die 1. Latein- und Realklasse des Schuljahres 1917/18 findet statt
Donnerstag, den 29. März, d. J.
vormittags 8 Uhr.

Der Unterricht im neuen Schuljahr beginnt Donnerstag, den

19. April d. J. vorm. 8 Uhr.

Nagold, den 23. März 1917.

Der Schulvorstand:
Oberpräzeptor Nagel.

Gewerbabank Nagold

e. G. m. b. H.

Die Dividende pro 1916

mit

6% = Mk. 18.—

für jeden statutengemäss vollbezahlten Geschäftsanteil.
kann an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Bei der Empfangnahme sind die Geschäftsanteilscheine bezw. die Quittungsbüchlein vorzulegen.

Nagold, den 19. März 1917.

Der Vorstand:

St. Schalle, Bernhardt, Lenz.

Bondorf i. G.

Empfehle den werten Herren Landwirten
mein gut sortiertes Lager in:

Mähmaschinen, patent. Heuwendern,

Kultivatoren,

Acker- und Wieseneggen,

Güllerpumpen,

sowie sämtl. Ersatzteile für landwirtschaftl. Maschinen.

E. Grüninger,

mech. Werkstätte.

Waldpflanzen



Forchten,
Fichten,
Weißtannen,

sowie

Apfel-, Birn- und Nuss-
bäume, Wandspaliere,

Pyramiden,

Rosen u. Beerenstreichler,

ebenso

Thuja (Lebensbaum)

(1 m bis 1 m 50 cm hoch)

zum einzeln sehen oder auch geeig-

net zur Einfriedigung von Gärten

und Friedhöfen, alles gut bewar-

zelt liefert billig

Joh. Reule,

Forstbaumschulenbesitzer,

Nagold.

Lösungsbüchlein

für das Jahr 1917

sind wieder zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhdl., Nagold.

Ev. Gottesdienst in Nagold:

Sonntag Jubila, 25. März 1917

Konfirmationsfest 1/2 10 Uhr Predigt

(Lied 408). Konfirmation von 42

Knaben und 41 Mädchen. 2 Uhr

Unterredungm. den Neukonfirmierten.

Mittwoch, 28. März 1917 abends

8 Uhr Kreuzbestunde in der Kirche.

Freitag, 30. März 1917 10 Uhr

Vorbereitungspredigt und Bißle

für das Abendmahl mit den Neu-

konfirmierten.

Kath. Gottesdienst in Nagold:

Postionssonntag 25. März:

9 Uhr Predigt und Amt.

1 1/2 Uhr Abendm.

(Montag 9 1/2 Uhr in Altenfeld.)

Gottesdienst der Methodisten-

gemeinde in Nagold:

Sonntag, 25. März: vorm. 1/2 10

Uhr Predigt. Abends 1/2 8 Uhr

Predigt.

Mittwoch abends 8 Uhr Gebet-

stunde.

Schleier täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Preis steuerfrei
für mit Lagerschein
Mk. 1.50, im Begle-
und 10 Km.-Berkehr
Mk. 1.50, im übrigen
Württemberg Mk. 1.00.
Monats-Beitrags
nach Verhältnis.

N 71

Weiter

Deut

Berlin, 23. M

Staatssekretär Dr. H

Präsident Dr.

10 Minuten.

Auf der Tages-

frage des Abg. Ehr

mögen von Kriegsflä-

denen.

Ministerialdirekt

beschäftigt die zustän-

gen noch nicht abge-

Es folgt die

treffend dem Abjah-

Die Vorlage ge-

gildern.

Sodann wird di

des Reichens bei den

fortgesetzt. Es liegt

unter eine Forderu-

von Entwürfen zu

gut Donau über d

des Oberheims und

in 1 der Donau, fern

Wasserkräften. Et

100000 A für die

Großschifffahrtsweg

teils gehen angenom-

Abg. Dr. W. A

wendigkeit einer leisti-

und Donau nahegele-

sondern eine allgeme-

in hohem Maße D-

auf Bewilligung von

Abg. Feuerst

in Süddeutschland h

leisten können. Für

Reichswasserstraßen

ken der Schiffahrts

schen Kanalprojekte,

senflich seien hatte.

Der W

Roman aus dem Sch

10)

Die erdärmlich

einige annehmbare

nanntes beideres Mä-

fräulein Grimes zu

werden, für diese

schrieben, aber für

an die Angel steht

einen Blickfang zeig-

Ausführung auf Wanc-

aller Stillebetreden,

wie grundfalsch war

Grammatik auf die

Bücheln über die G

Gedanken schließlich

weiter lernen. Gu-

den einen Arm auf

Send und wiederho-

„We love, wir lieb-

te lieben.“

Wenn

Auf dem Schil-

merken die helleren

Aber lange, ehe die

findigte, taumelten

kreuze hinunter. E

Es ist zu sichern, we-

war, sich schon am

Zu den Ordens

Eschen viele und gu-

Gäste hatten sich nar-

„Ich gebe imm-

bedeibter Großkurm-

la doch nicht zu leb-

Die jungen Ber-